

15.- 20.01.2011

Trotz Regen wagen wir uns auf den Vulkan Poás (gem. Mitteilung einheimischer, ist dieser wohl eh sehr selten mal nicht im Nebel und Regen) und werden von der Weitsicht leider enttäuscht - haben aber eigentlich auch nichts anderes erwartet. Wir können das erste Mal unsere Regenjacken einweihen und werden durch den feinen Nieselregen pflotsch nass. Uns ist dies egal (die Heizung im Auto hat uns dann wieder aufgewärmt), der Ausflug war trotzdem witzig und mal wieder mussten wir einigen Schlaglöchern auf dem Weg nach Oben ausweichen.

Wir fahren dann wieder runter und wollten noch Richtung Karibik-Seite reisen, in der Hoffnung, dass das Wetter dort wieder besser wird. Aber wir mussten dann einsehen, dass dies nichts bringt, da es dort angeblich auch seit Tagen regnete. Zur Krönung des Tages "grub" Lorenz beim Wenden auf einem Parkplatz einen grossen Stein aus, welcher dem Getriebe und Schaltgestänge unseres Mietautos nicht so gut zu bekommen schien. Auf alle Fälle klapperte jetzt ständig etwas wenn die Strasse uneben war oder wir schneller als 60 Km/h fuhren. Hoffentlich halt die Karre noch bis zum 19. Januar...

Also machten wir Halt in Turrialba, wo wir in einem günstigen und guten Hostel Platz fanden. Durch die trübe Wetterstimmung hielt sich auch unsere Sight-Seeing-Stimmung in Grenzen und wir gingen noch kurz etwas essen und trafen dann im Hostel 2 weitere Schwizerli's welche seit 20 Monaten am Reisen sind (->Lorenz: was für eine Demütigung für mich... ;-)). Leider war in der Nacht nicht viel mit Schlafen, da nebenan eine Disco bis weiss wann offen hatte und es laut zu und her ging. Richtig gerädert standen wir am Morgen auf und entschieden uns nach Paraiso zu fahren, da wir am nächsten Tag eine Kaffeefarm besuchen wollten (leider war die am Sonntag zu und wir

mussten einen Tag warten). Unser Hotel für die nächste Nacht war auf einem Hügel und so hatten wir eine super Aussicht ins Valle de Orosi. Wir bezogen unser Zimmer und machten uns sogleich aber nochmals los um nach Orosi und La Suiza (spanisch Die Schweiz) zu fahren - wenn die Heimat schon so nah ist ☺ Es stellte



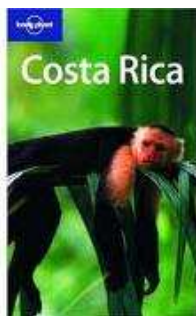
sich heraus, dass es eine Rundfahrt ist und wir um einen Stausee wieder zurück nach Orosi bzw. Paraiso kommen können. Also folgten wir der Strasse zwischen Kaffeefeldern weiter und überquerten eine Brücke neben der Staumauer. Auf der anderen Seite befanden sich einige Marktstände und wir gönnten uns einen Maiskolben und Maisfladen (haben wohl zuviel bezahlt, aber den Touris, welche nicht soviel Spanisch können, kann man ja mal einen

Preis sagen - die können nicht gut widersprechen...). Zurück im Hotel genossen wir das Nachtsessen im Panoramarestaurant und gingen zeitig ins Bett, in der Hoffnung etwas Schlaf nachholen zu können.



Nach dem Morgenessen (wieder im Panoramarestaurant) machten wir uns auf zur Finca Cristina. Dort wurden wir von einer ausgewanderten Amerikanerin herzlich empfangen und durch ihren Biogarten, den Kaffeebau, -trocknerei und -rösterei geführt. Es war ein sehr interessanter und lehrreicher Nachmittag. Zur

Krönung gab's am Schluss dann noch einen Eigenanbau-Kaffee der herrlich schmeckte (die Bestelladresse haben wir uns gleich geben lassen - da wir ja noch nach Neuseeland gehen und die Einfuhrbestimmungen streng sind, konnten wir leider keinen Kaffee gleich kaufen und mitnehmen). Da sich das Wetter auf dieser Seite der Insel wieder beruhigt hat, entschieden wir uns nach der Führung Richtung Cartago zu begeben um am nächsten Morgen früh auf den Vulkan Irazú zu fahren. Leider war der Hotel-Tipp im Lonely Planet ein Flop (Hotel war doppelt so teuer wie angegeben und hatte gar keinen Parkplatz vorhanden) und wir gingen auf eigene Faust auf die Suche nach einer Bleibe.



-> Für alle die eine Reise nach Costa Rica planen: den Lonely Planet zu CR können wir **nicht** empfehlen, schaut euch nach anderen Reiseführern um! Glücklicherweise gab es auf dem Weg zum Vulkan ein herziges und zahlbares Hotel, welches wir dann gleich bezogen. Nach dem zeitigen Aufstehen assen wir kurz was zum Frühstück und fuhren auch gleich los, damit wir pünktlich um acht vor den Toren des Nationalparks ankamen und so die Aussicht noch genießen konnten, bevor die Touri-

Busse und die Wolken kamen. Etwa 10 Minuten zu früh, waren wir dann aber auch die ersten, welche noch kurz warten mussten, bis wir in den Park rein durften. Das Wetter war perfekt und so genossen wir die Aussicht über den Vulkan Irazú, welcher dank den grossen Regenfällen der letzten Tage, wieder den kleinen grünen schwefelhaltigen See zum Vorschein brachte. Auf dem höchsten Aussichtspunkt



konnte man sogar den Vulkan Turrialba sehen, welcher ein kleines Röcheln aufsteigen liess.

Als dann gegen 10 Uhr die ersten Busse ankamen machten wir uns wieder auf den Retourweg. Wir hatten noch einiges vor und wollten gegen Abend in Grecia eintreffen. Unser erster Halt galt nochmals Cartago, welches früher die Hauptstadt von Costa Rica war. Dort habe es Ruinen und eine riesen Kathedrale zu besichtigen, welche bei Erdbeben und dem Ausbruch vom Irazú schon mehrere Male zerstört und wieder aufgebaut wurde. Gegen Mittag fuhren wir wieder weiter, dass dies aber dann eine fast 4 stündige Fahrt sein soll, war nicht geplant. Da in Costa Rica aber mal wieder nichts oder sehr wenig angeschrieben ist auf den Strassen haben wir uns voll verfahren und mussten uns auf unser Gefühl verlassen (also meines funktionierte nicht mehr so wirklich, da ich mich extrem aufgereggt hatte und trotz Karte nicht mal mehr wusste wo wir überhaupt sind - Lorenz hielt aber die Stellung und brachte uns wieder auf den richtigen Weg - ich hätte da schon lange jemanden mit Händen und Füßen nach de Weg gefragt ☺). Da wir am nächsten Tag das Auto abgeben mussten und uns keine erneute Fehlfahrt erlauben konnten, besuchten wir "The World of Snakes" noch am selben Tag (war eigentlich für den nächsten geplant gewesen). Es war aber eine gute Entscheidung, denn die Führung ging doch fast 2 Stunden und wurde von Lorenz, einem "Ämmitaler", gehalten. Er hat uns interessantes

über Schlagen
Vorlieben
durften dann
Exemplar auf
nehmen und
wir in freier
Schlange und
gesehen
dies natürlich
noch ein Tier
zu kriegen.



und ihre
erzählt und wir
sogar noch ein
die Hand
streicheln. Da
Natur eine tote
eine flüchtende
hatten, war
ideal um doch
vor die Linse

Tja und der nächste Tag war halb so spektakulär, war es doch schon unser letzter. Wir schliefen aus, machten uns auf den Weg Richtung Autovermietung, waren natürlich zu früh, weil wir uns nicht mehr verfahren, gingen noch was essen und brachten das Auto zurück. Ohne Probleme wurde es entgegen genommen (uff, Glück gehabt!) und wir wurden mit dem Shuttel nach San José ins Hotel Colonial gebracht, wo wir die erste sowie nun die letzte Nacht in Costa Rica verbracht haben.

Um fünf Uhr wurden wir dann vom Taxi abgeholt und an den Flughafen gebracht, wo uns eine lange Reise bevor stand. Zuerst hatten wir einen fast 6-stündigen Flug nach Phoenix welcher uns fantastische Aussicht auf die Länder Nicaragua, Honduras, El Salvador, Guatemala und Mexico bescherte. Die schnurgeraden Strassen, die runden Felder sowie dann die wie Kunstwerke angeordneten Wohnsiedlungen in der Nähe von Phoenix faszinierten uns sehr.



Danach mussten wir 5 Stunden am Flughafen in Phoenix warten, bis wir noch einen stündigen Flug nach LA in Angriff nehmen mussten. Das Warten in Phoenix war nicht gerade entspannend, da wir mal wieder in den USA waren und die Klimaanlage auf Hochtouren liefen. Mit der Zeit war ich am Frieren und hatte sogar schon meinen Faserpelz an. Die ganze Zeit rumlaufen war mir irgendwie auch zu blöd, also suchten wir einen Platz wo man nicht gerade "angewindet" wurde. Auch beim Essen schien uns das Pech zu verfolgen. Lorenz ass einen Burrito, welcher es keine 15 Minuten bei ihm aushielt. Die Folge danach waren 2 Tage Bauchkrämpfe und fast nichts essen. Das machte das Reisen in diesen Tagen mit den vielen Flügen auch nicht gerade angenehmer. Leider konnten wir die Wartezeit in Phoenix nicht wie gewollt nutzen, um unsere Homepage zu aktualisieren und unseren nächsten Tripp in Hawaii zu planen, da das WLAN am Flughafen nicht funktioniert und niemand zuständig sein wollte (Ziemlich peinliche Werbung für Cisco, da das WLAN



protzig durch Cisco gesponsert wird...). Aber die Zeit verging dann doch und wir flogen weiter nach LA. Dort angekommen fuhren wir mit dem Hotel-Shuttle ins Hilton Airport, wo wir die Nacht über blieben, um dann am nächsten Morgen in 5 Stunden nach Honolulu zu fliegen.